

Viele Esoteriker meinen, nicht weiter zu kommen auf dem esoterischen Wege. Sie möchten sich auskennen in ihren Übungen und wissen nicht, warum es liegt, dass sie in ihren Fortschreiten gehemmt sind..

Es soll nun heute, da es schwer ist, das, was zu sagen ist, in heutige Worte und Begriffe zu fassen, eine Imagination vor Ihrer Seele gesellt werden, die früher alle Mysterienschüler durchgemacht haben,

Stellen Sie sich vor, Ihren Lehrer und Meister als Moses; das Ganze als Vision. Moses, der Ihnen auf ihre Fragen, warum sie nicht schneller vorankämen, da Sie doch so grosse Sehnsucht hätten, in die geistige Welt einzudringen, in strengem Tone antwortet. (Man soll in der Stille die Antwort erwarten, die sehr oft nicht im Sinne des Fragenden gegeben wird). "Erst musst du das goldene Kalb verbrennen."

Stellen Sie sich in demselben Augenblicke vor: Ein goldenes Kalb, neben Moses gestellt, dann Feuer, das Moses aus dem Erdboden herauf ruft und das das goldene Kalb verbrennt, so dass nichts übrig bleibt als Staub und Asche.

Stellen Sie sich weiter vor: Dies in Wasser von Moses gerührt, dem Meditanten zu trinken gegeben.

Es ist erwähnt worden, dass der Mensch sich nur bis zu einem gewissen Punkt zurückerinnert. Was vor dieser Zeit liegt, darüber haben uns wohl Eltern und Geschwister erzählt. Wir selbst wissen nichts davon, denn unser Ich war ja noch gar nicht da, und im Grunde genommen ist das Ich doch der Zusammenschluss aller Rückerinnerungen. - Also vor der Zeit ihrer Kindheit spreche ich, die vor ihrer Rückerinnerung liegt. Stellen Sie sich vor, wie sie da waren als Kind und setzen Sie nun in dem Bilde das Kind an Stelle des goldenen Kalbes. Dann lassen Sie durch Moses wider Feuer aus der Erde hervorkommen, das das Kind verzehrt, dessen Asche wir dann trinken müssen.

Ogleich in einer gar nicht fernen Vergangenheit ein esoterischer Schüler eine solche Imagination nur mit dem Gefühl aufgenommen hätte, müssen wir heute, um sie zu verstehen, einige Erläuterungen geben. - Manches mag hart, mag verletzend klingen, - aber es müssen starke, grausige Bilder sein, die eine Erschütterung der Seele herbeiführen, wenn wir in unserem esoterischen Leben vorwärtskommen wollen.

Vier Gedankenempfindungen sind es, die diese Imagination in unserer Seele auslösen muss.

Die Erste muss die sein, dass wir uns gestehen, wir haben wirklich bisher das goldene Kalb angebetet. Unser eigenes Selbst, wie wir uns physisch hier entwickelt haben, unsere Rückerinnerungen stehen unter dem Einfluss luziferischer Kräfte. Das was wir Gedächtnis nennen, verdanken wir Luzifer. In allem, was wir geworden sind durch die Inkarnationen oder durch Vererbung, wirkt Luzifer. Soll das rein Geistige in uns wieder

zur Herrschaft gelangen, so müssen unsere Hüllen und das Ich zu Staub und Asche verbrannt werden.

Die zweite Gedankenempfindung ist die „dass alles, was wir äußerlich von uns sehen und fühlen, nicht mehr bedeutet als ein bisschen Staub, nicht solcher Staub, aus dem neues geformt und gebildet wird, sondern wie ein Häufchen Staub, das auf der Straße liegt. So sollen wir unsere eigene Persönlichkeit fühlen. Alle Sympathien und Antipathien müssen aufhören. Zwar sind wir ja äußerlich mancherlei Rücksichten schuldig. Innerlich jedoch sollen wir allen Menschen gleich gegenüber stehen.

Drittens sollen wir in uns die Empfindung erwecken, dass alles um uns herum nur Maya ist. Maya oder Schein sind auch unsere Körper, auch der Astral- und Ätherleib. Das rein Geistige, das dahintersteht, ist das Ich. Geistig ist nur unser Ich. Alles andere ist Werkzeug. Unsere Nase, die mit uns gewachsen ist, ist Maya, unser Hand ist Maya. Erst dann gewinnen wir den richtigen Standpunkt, wenn wir sie uns vorstellen als etwas, das uns gar nichts angeht, als ein Werkzeug wie jedes andere, ein Hammer oder dergl. Alles um uns her ist Maya, ist erlogen. Und doppelt erlogen ist die Vorstellung, die wir uns von uns selbst als Kind machen, bevor die Rückerinnerung einsetzt. Denn erstens ist eben alles Maya und zweitens können wir uns ja daran noch nicht erinnern. Aus der Erkenntnis, dass alles Maya ist, soll dann aber die Gewissheit herauswachsen, dass hinter allem das Geistige steht, dass alles, was wir bedeuten von hohen geistigen Wesenheiten in uns hineingebaut ist.

Und endlich die vierte Gedankenempfindung soll die sein, dass auch alles, was wir an unseren früheren Inkarnationen gearbeitet haben, vernichtet werden muss. Wir müssen unsere eigene Persönlichkeit, unser eigenes Ich zu Pulver zerstäubt trinken.

Dann wird freilich eine Oede, eine Leere entstehen in der Seele, die sich heraussehnt aus dem Irdischen nach Ruhe, nach Nirwana. Der Buddhist bleibt hier stehen. Wir aber wissen, dass die Leere ausgefüllt werden soll und kann durch den Christusimpuls, durch das höhere Ich, das uns weiter hinaufführen soll in die höheren Welten.

Diese Leere wird sich dann immer kennzeichnen durch das Gefühl hingebungsvollster, tiefster Frömmigkeit gegenüber den geistigen Welten.

Nichts soll man für sich wollen, sich nur fühlen als Diener Gottes auf Erden, als Bote aus den geistigen Welten.

Stellen Sie sich diese Geschichte vom goldenen Kalb, ohne die - wäre sie nicht geschehen - der Christus Jesus nicht hätte aus dem hebräischen Volke hervorgehen können - häufig vor Ihre Seele. Nicht jeden Tag, aber alle drei Wochen 1/4 Stunde lang und nur zwei oder drei mal und dann glauben, es sei genug, sondern wieder und wieder. Dann werden sie schon merken, warum sie nicht weiter gekommen.

Ein Esoteriker, der auf seinem Wege umkehren will, beweist dadurch seine eigene Unwürdigkeit. Er setzt sich in Widerspruch zu den Gefühlen, die durch sein Inneres Zogen, als er den esoterischen Weg betrat. Besser aber ist es immerhin, er kehrt um, als dass er diese Unzufriedenheit

Dies kommt vom Heiligen